

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Armee (Teile der 3., der 7. und der 5. ID.) warf am 15. die VardD. und die MorD.I bei Gnjilane zurück, vermochte aber bei Kačanik an der Bahn Skoplje—Priština nicht durchzudringen. Die serbische BregD. verteidigte hier die Zugänge nach Priština—Prizren mit großer Hartnäckigkeit.

Kämpfe in Mazedonien vom 12. bis zum 16. November

Hiezu Beilagen 17 und 18

Von der in Mazedonien fechtenden Hauptkraft der 2. Bulgarenarmee war eine etwa fünf Bataillone starke Abteilung in das Becken von Kalkandelen (Tetovo) eingedrungen. Sie breitete sich am 16. bis Gostivar aus und stellte sich dann zum Vormarsch gegen Prizren bereit. Die verstärkte Kavalleriedivision vermochte nach mehrtägigen Kämpfen durch eine nach Westen ausgreifende Umgehung am 16. die Serben, Truppen des Bitolj-Divisionsbereiches, von Prilep nach Süden abzudrängen.

Hitziger ging es auf dem westlichen Černaufser zu, wo die Bulgaren nach dem Zurückfallen Sarraills in die Verteidigung vom 13. an zum Angriff schritten. Die Masse der 5. ID. und Teile der 7. und der 11. Division entrissen hiebei den Franzosen Gradsko und drückten sie näher an die Černa zurück¹⁾. Östlich vom Vardar bis südwestlich von Strumica, wo Teile der 7. und der 11. ID. standen, trat keine Änderung ein. Weiter östlich schützte die 2. ID. südlich von Strumica und im Struma- und Mestatale die Grenze sowohl gegen die englische 10. ID. wie gegen die Griechen. Denn bei Drama, bei Seres und nördlich von Saloniki zog König Konstantin starke Teile seines Heeres zusammen, deren zweifelhaftes Verhalten den Ententetruppen begründeten Anlaß zu ernster Besorgnis gab. Dies mag auch der Grund gewesen sein, daß die vom 10. November an in Saloniki eintreffende englische 22. ID. den Marsch zur Kampffront nicht antrat.

Diese höchst mißliche Lage der Orientarmee, die auch der bulgarischen Heeresleitung nicht unbekannt geblieben sein mochte, machte es dieser nicht schwer, zu erklären, daß ihre 2. Armee — wie bisher — alle Angriffe der Orientarmee abschlagen werde, wenn die von den Deutschen zugesagten Verstärkungen, vor allem schwere Artillerie, einlangten. Sehr peinlich wurde allerdings die Verpflegslage, weil die Bahn über Pirotni—Niš noch nicht wiederhergestellt war. Deshalb konnte auch auf die Entsendung von stärkeren deutschen Verbänden nach Mazedonien in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden.

¹⁾ Franz. Gstb. W., VIII, Text, 275 ff.; N e d e f f, 15.